

Leipziger Tageblatt

Handels-Zeitung

Bezugspreis: Tausch die Welt in Deutschland monatlich 2,50 Mk. (einschl. Porto); Ausland 3,00 Mk. (einschl. Porto). Einzelhefte 10 Pf. (einschl. Porto). Abonnement-Annahme: auch nimmt jedes Postamt Bestellungen an.

Anzeigen-Tagespreis: Grundsatze für Gesamtanzeigen siehe 2. Seite. (einschl. 100 Wk.). Kleinanzeigen: 2. Seite. (einschl. 100 Wk.). Einzelhefte 10 Pf. (einschl. Porto). Abonnement-Annahme: auch nimmt jedes Postamt Bestellungen an.

Nr. 244

Verantwortlich für den Text: Oberredakteur **H. Goldstein**, Leipzig.
Verantwortlich für Anzeigen: **Edmund Müller**, Leipzig-Königsplatz.
Eigentum, Druck und Verlag: **Leipziger Verlagsgesellschaft** G. m. b. H.

Sonntag, den 14. Oktober 1923

Berliner Schriftleitung: Postfach 21 (Fernsprecher 3693-3695).
Leipziger Schriftleitung: Postfach 21 (Fernsprecher 34793).
Sächsische Schriftleitung: Leipziger Straße 21 (Fernsprecher 6388).

17. Jahrg.

Annahme des Ermächtigungsgesetzes

347 Stimmen abgegeben; 316 dafür, 24 dagegen, 7 Enthaltungen

13. Oktober.

—1. So heillos sind die Dinge in Deutschland heute verzerrt, daß man tief aufatmet, weil etwas Selbstverständliches geschehen ist: weil der Reichstag in allerletzter Minute durch Annahme des Ermächtigungsgesetzes der Regierung die Vollmachten verliehen hat, deren sie nach ihrer Überzeugung bedarf, um auf finanziellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet das Nötigste abzuwenden und eine ernsthafte Besserung anzubahnen.

Der Begehrstand unserer Not, der das Koalitionskabinett Stresemann zu höchster Eile mahnte und der für den äußersten Fall das Mittel der Reichstagsauflösung bereitlegte, zeigt vor allem das Maß der Schuld, das die Kriegsgegner Deutschlands seit dem Waffenstillstand auf sich geladen haben. Statt uns, wie versprochen war, einen Frieden zu bewilligen, der unsere Ehre und unsere materiellen Daseinsnotwendigkeiten achtete, hat man uns die Unterschrift unter den ganz bewußt auf Unerfüllbarkeit hin konstruierten Versailleser Vertrag abgezwungen und dann durch eine Kette von Ultimaten und Diktaten das deutsche Volk nollends vom freien Leben abgesperrt. In dem Raum nun aber, der uns gnädigst belassen wurde, hielten gewisse Gruppen den feindseligen Außendruck willkommen, weil er ihnen geeignet erschien, gegen die deutsche Republik umgewandelt zu werden. Jene monarchistisch-reaktionären Herrschaften, die in den Tagen des Umsturzes mit verbüßender Anpassungsfähigkeit auf den Boden der revolutionären Erfordernisse traten, hielten, als sie die geschichtlich beispiellose Gutmütigkeit der deutschen Revolution feststellten, ihre Herzen rasch wieder aus den Höfen und begannen die Schonung, die sie wider Verhoffen und Verdienst erfahren hatten, mit einer frechen Hege gegen den jungen Volksstaat zu verketten. Chlodwig Hohenlohes Wort, daß die Junker auf das Reich pfeifen, fand beinahe stündlich erneute Bestätigung. Und wenn die Probe, die die Reichstagsparteien jetzt zu bestehen hatten, die Deutschnationalen in trautem Bunde mit den Kommunisten zeigte, so ist dies ein zwar gewichtiger, aber keineswegs überraschender Beleg der Gleichgültigkeit, die die Führer der Rechten den „nationalen Belangen“ in Wahrheit entgegenbrachten.

Soll aber die Schuld an der gegenwärtigen deutschen Not vollständig erkannt werden, so darf man nicht übersehen, daß die geistige Verfalltheit dreier Schichten des deutschen Volkes die stete Verhinderung der deutschen Verhältnisse sehr gefördert hat. Die Behauptung, daß dem Deutschen politische Begabung von Natur verlagert sei, ist zweifellos falsch; soviel aber ist unbedingt richtig, daß die politischen Zustände der Vorkriegszeit dem durchschnittlichen Staatsbürger wenig Anreiz boten, sich ein selbständiges Urteil in den Angelegenheiten des Staates zu erwerben. Langsam, als für die deutsche Republik gut wäre, vollzieht sich da ein Wandel; noch immer ziehen viele das Nachschwimmen von Demagogensproben der unbedingten Auseinandersetzung mit den Tatsachen vor.

Die Stunde, in der der deutsche Reichstag der vom Vertrauen seiner Mehrheit getragenen Regierung das Ermächtigungsgesetz in die Hand gegeben hat, könnte und sollte der Anfang einer allgemeinen Selbstbesinnung werden. Hier hat sich im letzten Augenblick ein nationales Erfordernis gegen Pflichtvergessenheit und Stumpfheit durchgesetzt. Dem Reichstag ist eine unmittelbare Einwirkung auf die Handhabung des Gesetzes verlagert. Aber da er sich durch seine Entscheidung sein Leben verlängert hat, ist er dazu berufen, die ihm verfassungsmäßig obliegende Kontrolltätigkeit auch an den Verordnungen auszuüben, die die Regierung auf Grund ihrer neuen Befugnisse erlassen wird. Für die Demokraten ist diese Beteiligung der Kompetenzen unstrittig erfreulicher als der Zustand, der eingetreten wäre, wenn die Regierung sich gezwungen gesehen hätte, die Vollvertretung nach Hause zu schicken. Denn dann hätte das Kabinett zwar frei schalten können, es hätte ihn aber der Rückhalt einer parlamentarischen Mehrheit gefehlt, und gerade in der jungen deutschen Republik sollte die in der Verfassung festgelegte Ordnung unverrückbar die Richtschnur bleiben.

Mit großer Mehrheit ist das Ermächtigungsgesetz vom Reichstag gegen eine verschwindende Minderheit angenommen worden. Der entscheidende Sitzung wurde von allen Seiten ungeheures Interesse entgegengebracht. Das Haus war fest mittags 12 Uhr in der Saal. In den engen Gängen stauteten sich die Schaulustigen. Die Schutztruppe der Reichstagspartei war mit Verstärkung angetreten und drückte streng wie sonst wurde die Kartentransporte ausgeübt. Saal und Tribünen sind dicht besetzt. 10 Minuten nach 1 Uhr geht das erste Klingelzeichen durch das Haus, und 5 Minuten später beginnt die Sitzung.

Unmittelbar vorher ist der Reichstagskanzler durch die Tür bei der Regierungserklärung eingetreten, aber er hält sich oben nicht auf. Nach steigt er die Stufen in den Saal hinunter, begrüßt einige Fraktionskollegen und wendet sich dann zu Stimmens. Der seinen gewohnten Platz eingenommen hat. Mit lebhaften Bewegungen spricht der Kanzler zu dem Industriellen. Die Regierungserklärung ist fast leer, die Abgeordneten aber so gut wie vollständig erschienen. Auch der Reichstagspräsident, der Zentrumskoordinator Dr. Pfeiffer ist zur Stelle. Nur bei den Deutschnationalen zeigen sich Lücken. So vermisst man den Abg. Dr. Helfferich. Ein großer Teil der Deutschnationalen Fraktion hat sich vor der Ausgangstür versammelt, um nach dem Ausgang gewinnen zu können. Graf Bernstorff von den Demokraten fehlt entschuldigend, er ist im Haag. Mit Spannung erwartet man, wie sich die Bayerische Volkspartei verhalten wird. Die Sozialdemokraten haben verschärften Fraktionszwang beschlossen.

Gleich nach 1½ Uhr beginnt die Sitzung. Präsident Lohse weist darauf hin, daß zur Geschäftsordnung die Redezeit nur 5 Minuten dauern darf. Nun beginnen die

Schärfsten kommunistischen Obstruktionsversuche

Abg. Stöcker, der zuerst das Wort erhält, plädiert für einen Dringlichkeitsantrag auf Aufhebung der Kürzung der Lohnsteuern. Er verlangt, daß ein kommunistischer Antrag auf die Tagesordnung gesetzt wird, der sich mit der Vorlage der Bevölkerung im besetzten Gebiet beschäftigt. Präsident Lohse fragt, ob sich Widerspruch dagegen erhebt, daß dieser Antrag an die dritte Stelle der Tagesordnung gesetzt wird. Aus der Deutschen Volkspartei wird Widerspruch erhoben. Der kommunistische Abg. Frölich erhält für seinen Antrag: „Ihr laßt die Leute verzweifeln, wenn Ihr nur reich werdet, Ihr Kanakillen!“ einen Ordnungsruf. Der Kommunist Roenen beantragt nunmehr Aufhebung des Verbotes der „Roten Fahne“. Auch hiergegen wird Widerspruch erhoben. Der Präsident schließt nunmehr die Debatte zur Geschäftsordnung und weist eine Wortmeldung des Abg. Ledebour zurück. Da meldet sich Ledebour mit den Worten: „Zur Abstimmung!“ Von allen Seiten fragt man sich, was er wohl wünschen mag, und beantragt Aussetzung der Abstimmung, wie der Reichstagskanzler sich zu den Mitteilungen des kommunistischen Abgeordneten Frölich vom Donnerstag über angebliche Beziehungen zwischen Stimmens und den bayerischen Reichsabgeordneten, sowie den Rüstmeister Putschführer Major Buchdrucker geäußert habe. Er stellt die Frage, ob der Regierung bekannt ist, daß Freiherr von Soden, der Mittelmann des Kronprinzen Rupprecht und des Herrn von Rohr, mit dem französischen Außenministerum über die Frage der Auflösung Bayerns vom Reich verhandelt

habe. Auch dieser Verschleppungsversuch bleibt vergeblich. Der Antrag findet keine Unterstützung.

Jetzt kommt die wichtigste Erklärung

Der Bamberger Domkapitular Leicht spricht für die Bayerische Volkspartei — ebenfalls zur Abstimmung. Er erinnert an seine Erklärung vom Donnerstag, wonach seine Fraktion zwar gegen das Gesetz stimme, aber dessen Annahme nicht durch Obstruktion hindern würde. Er habe das in der Hoffnung erklärt, daß die Regierung und die Parteien dazu helfen müßten, die Konfliktmöglichkeiten zwischen Reich und Bayern auf ein Minimum zu reduzieren. Diese Hoffnung sei leider nicht in dem Maße erfüllt worden, wie man es gewünscht hätte. (Bewegung.) Trotzdem halte die Bayerische Volkspartei an ihrer früheren Erklärung fest.

Erleichtert bricht das Haus in laute Bravour aus. Der Tag scheint sich zu Ende zu ziehen. Lohse läßt nunmehr die namentliche

Gesamtstimmung

Über das Ermächtigungsgesetz an.

Alle Deutschnationalen, Kommunisten und Unabhängige sowie wenige Sozialdemokraten verlassen den Saal. Um 12 Uhr verkündet Präsident Lohse das vorläufige Ergebnis der namentlichen Abstimmung. Ihre Stimmliste haben abgegeben 347 Abgeordnete, davon haben 24 mit Nein gestimmt, 316 mit Ja, 7 Abgeordnete, darunter der Abgeordnete Stimmens, haben die blauen Karten, die Stimmenthaltung bedeuten, abgegeben.

Gegen das Gesetz stimmten die Bayerische Volkspartei und der Bayerische Bauernbund sowie die Deutschhannoveraner. Damit ist das Ermächtigungsgesetz mit denkbar größter Mehrheit angenommen.

Das Ergebnis wird mit Beifall aufgenommen, und der Präsident fügt hinzu, es sei also auch die weitere Bedingung erfüllt, daß zwei Drittel der abgegebenen Stimmen dem Gesetze zugestimmt haben. Das Gesetz ist also angenommen.

Bei den Kommunisten ertönen Pfuirufe, und der Abg. Frölich verliert unter großer Unruhe eine Erklärung seiner Fraktion, in der die Arbeiterschaft aufgefordert wird, sich mit der Waffe in der Hand und mit dem Generalkriegsgericht gegen eine militärische Diktatur zu verteidigen.

Nachdem das Gesetz über Vermögensstrafen und -büßen angenommen ist, erteilt das Haus dem Präsidenten die Ermächtigung, Termin und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen. Präsident Lohse bemerkt, die nächste Sitzung werde Ende nächster Woche, spätestens Anfang übernächster Woche, stattfinden und sich voraussichtlich mit dem Arbeitsetzgesetz beschäftigen. Kommunistische Anträge auf Ergänzung der heutigen Tagesordnung sowie auf Abhaltung der nächsten Sitzung am Montag werden abgelehnt. Kurz nach 2 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Die Kohle in Reichsverwaltung

Berlin, 13. Oktober. (Ein. Tel.) Nachdem das Reichskabinett im Interesse der deutschen allgemeinen Wirtschaftslage und im Rahmen der gegen den Währungsverfall sonst geplanten Maßnahmen die Verstaatlichung der Kohlenwerke beschlossen hatte, befohlen sich die Organe der Kohlenwirtschaft erneut mit der Kohlenpreisfrage. Um die in diesem Kabinettsbeschluss liegende Tendenz zu unterstützen, wurde heute beschlossen, die Kohlenpreise nicht nur um den Betrag der Kohlensteuer zu kürzen, sondern darüber hinaus eine Ermäßigung der Nettokohlenpreise um 10—15 Prozent vorzunehmen. Die jetzt geltenden Verkaufspreise der Gruben in Goldmark werden durch diesen Beschluß in Verbindung mit dem Fortfall der Kohlensteuer mit Wirkung ab 15. d. M. für die wichtigsten Reviere um etwa 30—35 Prozent herabgesetzt. A. F. für Ruhrkohleherstellung von 38,46 auf 24,92.

Die Organe der Kohlenwirtschaft haben, nachdem das Reichskabinett zur Aufhebung der Kohlensteuer geschritten ist, beschlossen, die Kohlenpreise nicht nur um den Betrag der Kohlensteuer herabzusetzen, sondern darüber hinaus eine Ermäßigung der Nettokohlenpreise um 10 bis 15 Prozent vorzunehmen. Im Interesse unserer Wirtschaft kann diese Maßnahme nur begrüßt werden.

Die Gefaltung unserer Währung hat naturgemäß

auch in den Kohlenpreisen scharfen Ausdruck gefunden. Während man noch im Januar 1922 für die Tonne mitteldeutscher Braunkohle ab Werk 325,70 Mark rechnete, mußten schon im August desselben Jahres 1211 Mark, im Dezember 1922 16 963 Mark, im Februar 1923 81 520 Mark bezahlt werden. Am Juni lieferte die Tonne 199 100 Mark, im Juli 449 000 Mark. Die rasch fortschreitende Entwertung der Mark während der folgenden Zeit brachte es mit sich, daß der Preis am 3. September bereits auf 37 427 Millionen gestiegen war. Mit Wirkung vom 17. September ab erfolgte die Umstellung der Kohlenpreise in Goldmarkrechnung, zahlbar in Papiermark. Damit kam die mitteldeutsche Braunkohle auf 10,46 Goldmark zu liegen. Einrücklich Steuern und Abgaben kam ein Weltpreis von 14,36 Goldmark zustande, gegenüber einem Friedenspreis von 8 Mark. Gegen die Ende September vom Reichskabinett vorgeschlagene Erhöhung der Goldmarkpreise um 75 Prozent erhob der Wirtschaftsminister Einspruch, und lediglich in den wenig bedeutenden Kohlenrevieren, deren Preise noch unter dem Weltpreis liegen, konnte eine Angleichung an diese erfolgen.

Da neben der Gestalt der Preise selbst vielfach über die Art und Weise ihrer Festlegung häufig Vorstellungen herrschen, sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die Sachverständigen auf Grund ihrer Selbstkostenrechnung entsprechende Anträge an den Reichskohlenverband richten müssen.

Dieser stellt in Form und Geschäftsführung eine Aktiengesellschaft dar. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Vertretern der Arbeitgeber, einen Angehörigen der Arbeiter, einen Vertreter der Vertrauensleute. Der Reichskohlenverband hat mit Zustimmung des großen Ausschusses des Reichskohlenrates, der sich aus je 15 Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aus Vertretern des Reichshandels usw. zusammensetzt, über die Anträge der Sachverständigen zu beschließen. Gegen diese Beschlüsse steht dem Reichswirtschaftsminister das Einspruchsrecht zu.

Mit den neuen Maßnahmen werden die jetzt geltenden Verkaufspreise der Kohle für die bedeutendsten Reviere um 30 bis 35 Prozent ermäßigt und der Kampf um die Kohlenpreise, der ziemlich oft die Gemüter beschäftigt hat, findet sein Ende. Es berührt aber immerhin eigenartig, wenn die

Auflösung der proletarischen Hundertschaften. Text Seite 2

Sachenbesitzer jetzt noch über die Kohlensteuer hinaus, den Preis herabsetzen. Demnach muß der Nutzen aus dem Verkauf doch wesentlich höher gewesen sein, als gemeinhin angenommen wurde. Denn es ist nicht ohne weiteres anzunehmen, daß die Werke künftig weniger verdienen wollen als bisher.

Berlin, 13. Oktober. Eine Verordnung des Reichspräsidenten über die Kohlenwirtschaft bestimmt:

Auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

§ 1. Der Reichswirtschaftsminister ist beauftragt, die vom Reichskohlenverband festgesetzten Brennstoff-Verkaufspreise auch ohne vorherige Anhörung des Reichskohlenrates und des Reichskohlenverbandes herabzusetzen.

§ 2. Das Kohlenenergiegesetz vom 20. März 1923 wird aufgehoben.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem 15. Oktober 1923 in Kraft.

Berlin, 13. Oktober 1923.
Der Reichspräsident (gez.) Ebert.
Der Reichskanzler (gez.) Stresemann.
Der Reichswirtschaftsminister (gez.) Dr. Roeth.
Der Reichsminister der Finanzen (gez.) Dr. Luther.

Stickstoffdünger gegen Lebensmittel

Berlin, 12. Oktober. Die Tatsache, daß die Landwirte Kartoffeln nicht mehr gegen Papiermark verkaufen wollen, führt dazu, daß die Stadtbevölkerung nicht genügend mit dem wichtigsten Nahrungsmittel versorgt wird. Eine Reihe von Stadtverwaltungen sind deshalb an das Reichskohlenministerium herantreten mit der Bitte, ihnen zum Zwecke des Austausches gegen Lebensmittel Stickstoffdünger zu verkaufen. Wie wir hören, ist das Reichskohlenministerium diesem Wunsch nachgegeben und hat dem Vorsitzenden des Deutschen Städtebundes, Oberbürgermeister Büß, anheimgegeben, die deutschen Stadtverwaltungen von der Bereitwilligkeit des Reichskohlenministeriums in Kenntnis zu setzen.

Die neuen Beamtengehälter

Berlin, 12. Oktober. (Ein. Tel.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages stimmte in seiner heutigen Sitzung der erneuten Anpassung der Beamtengehälter an die neuerliche Geldwertveränderung für das zweite Viertel des Monats Oktober zu. Für diesen Zeitraum soll noch einmal das Dreifache des bisherigen Teuerungszuschlages für die zweite Oktoberwoche und am 18. Oktober für das dritte Oktoberviertel als Teuerungszuschlag noch einmal das Monatsgehalt ausbezahlt werden.

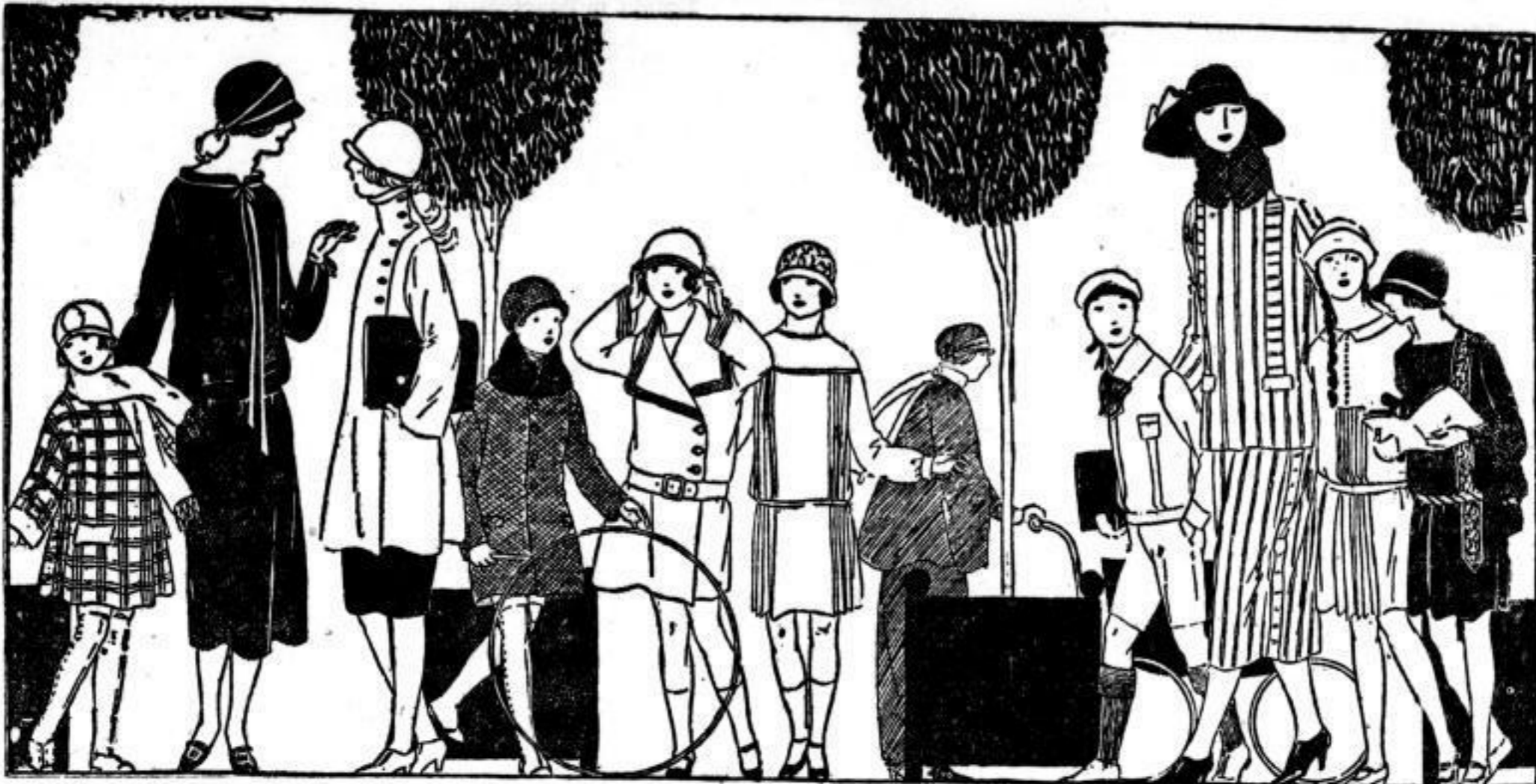
Amerikanischer Geldmarkt

* Sonderkabel

Geldkurse der Vorbörse

	Vorbörse	Parität in Millionen	Vorbörse	Parität in Millionen
Berlin	2.000.000.000	5000 00	Amsterdam	19 30 1965 00
London	46 50	2267 05	Prag	298 26 149 13
Paris	606 00	304 00	Kopenhagen	— — —
Mailand	45 00	228 05	Stockholm	— — —
Zürich	17 95	897 05	Karlsruhe	15 61 782 06

Kindermoden



Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür. Man muß daran denken, wie man die Kinder ihrem Alter entsprechend für den Winter praktisch und einig kleiden soll. Um die Mütter mancher Sorgen zu entheben, geben wir Ihnen hier einige Ideen zur Bekleidung ihrer Kinder. Als bemerkenswerte Neuheiten in Stoffen für Kinderkleider besorgt uns die

Mode vor allem die großartigen zibelinartigen Reichtumstoffe, sowie die kleinfaktierten tuchartigen Gewebe, die „Drappels“ genannt werden, ferner die weichen samt- und lederartigen Duocetins-Stoffe, die sich ebenso für praktische Schulmäntel, als auch für Kostüme eignen. Die einfarbigen Stoffe, wie der Wollduocetin und der Zibelin-Matza sind besonders

reizend mit glanzvollen Borten garniert. Jeder andere Aufputz außer einem weißen Batisttragen ist unnützlich, denn Kindermäntel für die Schule müssen außerordentlich einfach sein. Die oben angeführten Modelle bekunden dieses auf das deutlichste. Was nun die Farben anbelangt, so geht man dem Allge-
wöhnlichen aus dem Wege, ohne indes in das Gegenteil

zu verfallen. Dunkelblau, belebt mit Rot, dunkelgrün mit weiß, das helle Kastanienbraun, die Streifen und die Karos bieten genug Abwechslung. Die Hüte anbelangend, wird für die kleinen Mädchen immer der Glanzhut aus Filz oder Samt, gepußt mit einer Bandkante oder einem Wollblumensträußchen, das Gegebene sein.

Ein geheimnisvoller Mord im Pariser Expreßzug

In der Station Saint-Dié bei Paris wurde im Pariser Expreßzug die Leiche eines katholischen Priesters gefunden. Der Pfarrer von Blamont, der 62 Jahre alte Abbé Hans, war durch einen Revolvererschuss getötet worden. Die Gerichtsmediziner des kleinen Ortschafts wurde alarmiert; man telegraphierte nach Gercamp und nach Paris. Die Besagten des Expreßzuges erinnerten sich noch, einen jungen Mann gesehen zu haben, der zwischen Saint-Denis und Saint-Dié aus dem laufenden Expreßzug hinaussprang. Einer der Besagten konnte sogar angeben, daß dieser ihm bekannte junge Mann Demangel heiße, der Sohn eines wohlhabenden Gutsbesizers sei und in Saint-Dié wohne. Zwei Stunden später wurde der junge Mann verhaftet. Ein Bauer erkannte Demangel. Er gab vor, mit dem Pfarrer eine geringfügige Disputation gehabt zu haben. Der Priester, der als ein jähzorniger Mensch bekannt war, soll ihn plötzlich an der Kehle gepackt haben; er habe sich bedrückt gesehen, den Revolver gezogen und den Abbé niedergeschossen. Der Mörder ist 19 Jahre alt.

Wochenplan der Leipziger Theater.

Die Ziffern bedeuten Anfang u. Schluß der Aufführ.

11.-11.10.	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Sonntag
Neues Theater	Bei aufgehobenem Mord Der Kometenfall. 7-11	178. K. u. S. Die Zauberflöte. 7-10	179. K. u. S. Die Entführung aus dem Serail. 7-9	180. K. u. S. Die Entführung aus dem Serail. 7-9	181. K. u. S. Die Entführung aus dem Serail. 7-9	182. K. u. S. Die Entführung aus dem Serail. 7-9	183. K. u. S. Die Entführung aus dem Serail. 7-9	184. K. u. S. Die Entführung aus dem Serail. 7-9	Bei aufgehobenem Mord Der Kometenfall. 7-10
Altes Theater	Walter Kersch 7-11	Der Mann von St. Germain. 7-10	Der Mann von St. Germain. 7-10	Der Mann von St. Germain. 7-10	Der Mann von St. Germain. 7-10	Der Mann von St. Germain. 7-10	Der Mann von St. Germain. 7-10	Der Mann von St. Germain. 7-10	Walter Kersch 7-10
Operntheater	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10
Schauspielhaus	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10
Kleines Theater	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10
Kleintheater	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10
Kleintheater	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10	N. Mah. Romberg. A. M. 7-10

Dier glückliche Menschen

12] Roman von Elinor Glyn

Wie diese Erinnerungen fielen förmlich über Jara her, während sie wartend auf ihrem wackeligen Stuhle saß.

Wie widerlich war ihr doch schon seit jeher diese ganze Atmosphäre von Abenteuer und Tagelieben gewesen! — Solange ihre Mutter noch lebte, blieb diese, als die Tochter eines Kaisers und Markgrafen Schwester trotz des Borgelassenen, immerhin die Grande dame, die in ihren Kreisen Verleher fand. Nach ihrem Tode war Graf Wimo weniger wählerisch gewesen.

Jara begann ungeduldig zu werden. Endlich erlangen von der Treppe her Schritte — schnelle, elastische Schritte. Vater und Sohn wußten bereits um ihre Anwesenheit.

„Dul — Dul — O, die Freude!“ Und Mirco schleuderte sich förmlich in der Schwester Arme, während Wimo ihr galant die Hand küßte. Niemals vergaß er seine höflichen Manieren.

„Heute bringe ich euch gute Nachrichten.“ Klang es frohmütig. „Diese vierhundert Mark hier verdanken wir meinem Onkel. Außerdem hat er einen so guten Plan für dich, Mirco; — höre mich an, mein Junge!“

Während der Anrede sah an sie schmeigelt, teilte sie ihm den Sachverhalt mit. Aber trotzdem sah Jara bemüht, dem Kinde die Zukunft in rosigem Dämmerlicht zu lassen, sanft der frohen Ausdruck in dem feinen Gesichtchen mehr und mehr herab. Von seinem Vater sollte er sich trennen! —

„Es wird nur für kurze Zeit sein, Liebding! Alle kleinen Jungen müssen zur Schule gehen und kommen in den Ferien nach Hause. Du weißt, wie Mama darauf halten würde, daß du wie ein Gentleman erzogen wirst.“

„Ich kann doch aber andere Jungen nicht leiden. Und wenn soll ich auf meiner Selge vorlesen?“

„Setz sie! Wimo ein.“ „Sei verständig, Mirco,

du darfst nicht undankbar sein! Deine Schwester ist ein Engel. — Du findest ein schönes Paar, hast keine Sorgen — und dein Dämmerlicht wird besser werden. Möglicherweise kann ich auch in drei oder vier Jahren, und wie können wir zusammen spazieren gehen.“

Bei Mircos fortgesetztem Schmelzen seufzte Jara tief auf. „Du ahnst ja nicht, Kind, wie schwer es gemein ist, dieses für dich zu erreichen. Du kannst dir doch denken, daß ich dich nicht zu harten und bösen Reuten geben werde.“

Der kleine Krüppel schluchzte, schmeigelt sich in ihre Arme, legte seinen lockigen Kopf an ihre Schulter und küßte sie dann. Schließlich gelang es ihr durch den Hinweis auf die Möglichkeit, daß er ein großer Künstler werden könnte, ihn zu trösten. — und ihr Herz wurde ruhiger. — Das Opfer, von dem die beiden niemals wissen sollten, daß sie es gebracht, würde nicht vergeblich sein.

Inständigem fühlte Jara, daß sie dem Dämon gegenüber klüger handelte, wenn sie ein etwaiges Beieinanderbleiben von Vater und Sohn unterwöhnt lieh.

Dann zurück zur Gegenwart: „Die Wohnung hier müßte aufgegeben und eine bessere gesucht werden.“

„Derzeit!“ unterbrach sie Wimo, „aber die Wohnung hat ihre Vorzüge und Umgeben ist unbedeutend. Wenn einige Neuanschaffungen gemacht werden, möchte ich fürs erste herbleiben. Niemand locht Knoblauch und auch Kanarienvogel gibt es nicht.“

Kapitel VII.

Rechtzeitig in dem für die Zusammenkunft bestimmten Restaurant eintriffend, nahmen Lord Tankred und Mr. Marktrau an einem edelsten Platz. Die Unterhaltung war unangenehm; — das Gespräch pendelte zwischen gleichgültigen Dingen herum, bis Lord Tankred seiner Ungebild nicht mehr Herr werden konnte:

„Nun?“

Der Finanzier schen damit beschäftigt, seinen

Kavaliere vorichtig auf den Toast zu hüpfen. „Ich habe sie heute morgen gesehen.“ sagte er. „Wir müssen eben mit der Tatsache rechnen, daß Sie vor einem schwierigen Problem stehen, mein Lord! Aber uninteressant wird der Sport dieser Jähmung nicht sein. Für einen Mann mit guten Nerven kann ich mir kaum etwas Fesselnderes denken. Jara ist eine Frau, die ihre Gefühle für die Männer bis jetzt unterdrückt hat, um sie vermutlich künftig an „den Mann“ zu verschwenden.“

Ein Schauer des Glückes ging über Tristram hin: „Das Entdecken soll ja eben meine Aufgabe sein. Vorläufig möchte ich nur wissen, wann ich sie sehen kann — wie überhaupt das Programm ist.“

„Das Programm lautet, daß die Gräfin Schelby Sie heute nachmittag empfangen wird. Behandeln Sie bitte alles geschäftsmäßig, bleiben Sie nicht zu lange. Sie brauchen nicht mehr zu fragen, ob Jara sie heiraten will. Sie kommen einfach mit der Tatsache Ihrer Verlobung. — Trotzdem hat die Gräfin die Bedingung gestellt, daß sie bis zur Hochzeit von Ihnen getrennt sein möchte. Das Benehmen verlobter englischer Paare entzieht sie einfach; — eine Liebesheirat ihrerseits ist es eben nicht, wie Sie wissen. Vor allen Dingen Vorsicht für jetzt, mein Freund, wenn der Erfolg Ihnen später werden soll.“

Des weiteren nun: Ihre Verlobte beabsichtigt nun, wegen der Ausstattung so bald als möglich nach Paris abzureisen. Kurz vor der Hochzeit gedenkt sie von dort zurückzukommen.“

Die Augen der beiden Männer begegneten sich, und Lord Tankred lockte leicht grimmig auf: „Donnerwetter! Francis! Ich der Held eines hochdramatischen Romans! Würde mich nicht jeder, der darum wüßte, für verrückt halten?“

„Berühme dieser Art sind oft die klügsten; die Welt ist voll aneinander gesunder Narren.“ meinte Marktrau. Dann abkennend: „Sie werden doch selbstverständlich die Worten von Francis wieder eröffnen? Wie liegt daran, daß meine Nichte ihren Platz in der Gesellschaft ein-

nimmt. Sie können Ihren Verwandten zu verstehen geben, daß ich die Ehre einer Verbindung mit Ihrer Familie zu schätzen weiß. Wir sind eben die Fremden und es muß in peluntäres Hinsicht unsere Sache sein, die für eine Heirat notwendigen Mittel aufzubringen. — Gehen Sie,“ fuhr nachdenklich der Finanzier fort. „Der kluge Mann achtet eben für das, worauf er Wert legt. Ihr alter englischer Adel ist schließlich der einzige in der Welt, in dem Konsequenz liegt. Das Uebergehen der Titel auf jüngere Söhne, wie es in anderen Ländern üblich ist, macht den Adel in der Art zur Farce, daß zahllose Prinzen und arme Barone umherlaufen. — In England jedoch ist der alte Adel eine wertvolle Habe, und demgemäß vom geschäftlichen Standpunkte aus eine sichere Selbstanlage.“

„Ja, ja, ihr Engländer!“ Hunderte von Jahren ist euer Land von feindlichen Einfällen verschont geblieben, und ihr habt Zeit gehabt, euch innerlich zu verfestigen. Mögen jene, die darüber nicht Bescheid wissen, reden was sie wollen, eure englische Aristokratie ist eine famose Körperlichkeit von Denkmälern. Man hört so oft von schwarzen Schafen unter ihnen, von einzelnen verlorenen Eglitzengern; aber niemals von den hundertsten segensreicher Lebensführungen, welche Englands Stärke bilden.“

„Sie sollten im Herrenhaus sitzen!“ rief Lord Tankred, „ausstrahlend würden Sie wirken.“

Der Finanzier sah auf seinen Vetter; er sentte stets den Blick, wenn ihn etwas innerlich bewegte: „Benutztens bin ich kein Snob“, mein Freund! Ich knie absolut nicht vor dem Adel im allgemeinen, aber ich studiere das System.“

„Ja, ja. Sie sind glücklich geheiratet!“ warf Tristram ein.

„Denken Sie an Ihren Onkel, den Herzog von Clastonbury. Der ist überall auf dem Platz, als freigelegter Gutsherr wie als hervorragender Politiker.“ (Fortsetzung folgt.)

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Aus Börsenkundmachungen

* A.-G. vorm. Seidel & Neumann in Dresden. (117 Millionen Mark zur Berliner Börse.) Zwischenbilanz per 30. Juni 1929 gegen den Stand vom 31. Dezember 1928: Debitoren 4700, Bankguthaben 5077,5, Kasse und Schecks 781,5, Wechsel 19.884, (am 31. Dezember zusammen 77,8 Millionen Mark. Waren und Materialien mengenmäßig ziemlich unverändert, Kreditoren 2033 (956,2) Akzeptie 906 (7,5) Millionen Mark. Die Umsätze in den letzten drei Jahren betragen 73,75 bzw. 119 bzw. 2557 Millionen Mark. Das Unternehmen ist zurzeit voll beschäftigt.

* Zuckerfabrik Frankenthal (335,2 Millionen Mark zur Berliner Börse). Zwischenbilanz per 28. Februar 1929 im Vergleich zum 31. August 1928: Debitoren 8207,8 (251,3), davon 1220,3 (34,99) Bankguthaben und 1296,5 (55,7) Forderungen an Gesellschaften der Interessengemeinschaft, Vorräte 3150,5 (249,2), Kreditoren 10.006,3 (429,1), davon 3501,7 (15,2) Bankschulden und 80,3 (1) Schulden an Gesellschaften der S.-G. (Alles in Millionen Mark). Das Ergebnis des ersten Halbjahres war befriedigend, infolge der Ruhrbestattung ist der Raffineriebetrieb Frankenthal im Februar stillgelegt worden.

* Concordia, Spinnerei und Weberei A.-G., in Bunzlau (45 Millionen Mark zur Berliner Börse). Zwischenbilanz per 30. Juni 1929 gegenüber dem 31. Dezember 1928 (alles in Millionen Mark): Außenstände einschl. Bankguthaben 2200 (361,5), ferner 38.000 Pfd. Sterl., Verbindlichkeiten 800 (469,9), ferner 30.000 Pfd. Sterl. Der Geschäftsgang war bisher gut. Die Umsätze in den letzten

drei Jahren betragen 86,5 bzw. 116,1 bzw. 1636,3 Millionen Mark.

* oh Färberei Glauchau, A.-G. Die a. o. G.-V. beschloß Kapitalerhöhung auf 12 Millionen Stamm- und 1,5 Millionen 10proz. Vorragsaktien. Bezugsrecht für die neuen mit voller Dividende ausgestatteten Aktien im Verhältnis von 2 zu 1 zu einem noch festzusetzenden Kurse, wobei die Gesellschaft am Erlös eines Teilbetrages von 2400 Stammaktien beteiligt bleibt.

* d Ammendorfer Papierfabrik, A.-G. In der G.-V. wurde bekanntgegeben, daß der Aufsichtsratsvorsitzende, Kommerzienrat Lehmann, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand den Vorsitz niedergelegt hat. Er bleibt aber weiter im Aufsichtsrat. An seine Stelle tritt Geh. Kommerzienrat Dr. Steckner. Rechtsanwalt Herzfeld jun., Halle, stellte den Antrag, die Genehmigung der Bilanz auszusetzen, weil sich gegenwärtig kein sicheres Bild von dem Stand des Unternehmens bilden lasse. Da in kürzester Zeit eine neue einheitliche Währung zu erwarten sei, möge man mit der Genehmigung der Bilanz noch warten, bis sich in neuer Währung eine Bilanz nach einheitlichen Grundsätzen aufstellen lasse. Der Antrag fand die Unterstützung der G.-V. und wurde angenommen. Die Gesellschaft ist noch zu 60 Proz. beschäftigt, sie verfügt über große Mengen Rohstoffe, die es ihr ermöglichen, in diesem Umfange weiter zu arbeiten. Auslandsaufträge liegen in beträchtlicher Zahl vor und sind weiter zu erhöhen. Neu wurde in den Aufsichtsrat gewählt Fabrikbesitzer Richard Dietrich-Merseburg. Hierin kommt zum Ausdruck, daß die Ammendorfer Papierfabrik unlängst die Zellstoffabrik Gebrüder Dietrich in Merseburg erworben hat.

Mitteleuropäischer Warenmarkt

Die mit „*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Die Konfektionsindustrie

Völlige Stagnation des In- und Auslandsgeschäfts.

* Unser fachmännischer Mitarbeiter sendet uns einen Bericht über die trostlose Lage der Berliner Konfektionsindustrie, den wir nachstehend wiedergeben. Das Bild, das hier entworfen wird, ist nicht nur für die betreffende Branche verbindlich, sondern hat leider gegenwärtig für die Mehrzahl der deutschen Industriezweige Gültigkeit. Gleichzeitig zeigen die Ausführungen, daß unsere Wirtschaftserüffnung die Hauptursache in der vollkommenen Währungszerstückelung hat. Immer wieder müssen wir deshalb die Schaffung eines neuen, wertbeständigen Zahlungsmittels als den nächstge und notwendigsten Schritt zur Sanierung fordern.

Die fortschreitende Absatzstockung, die auf dem Warenmarkt seit über zwei Monaten zu verzeichnen ist, hat auch in der Berliner Konfektionsindustrie eine fast vollkommene Lahmlegung jeglicher Geschäftstätigkeit

zur Folge gehabt. In den vergangenen Wochen, die sonst den Hochbetrieb der Saison mit Warenmangel und einer sich dringenden Käuferschar zu bringen pflegen, herrschte eine seit langen Jahren nicht erlebte belanglose Stille, so daß ein großer Teil der Schneider wegen Mangel an Aufträgen beschäftigungslos gelassen werden mußte. Eine Zeitlang suchte man den Schneiderapparat mit Lagerarbeit zu beschäftigen, aber als die Bestellungen ausblieben und sich die vollgefüllten Lager nicht lichten ließen, mußte man auch damit aufhören. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in dem gänzlichen Versagen des Inlandsmarktes,

da die breite Masse der Bevölkerung keine Mittel zur Anschaffung von Bekleidungsgegenständen für Herbst und Winter, in denen an sich ein großer ungedeckter Bedarf besteht, zu erübrigen vermag.

welch die Kosten für die Lebensmittelbeschaffung alles Geld in Anspruch nehmen. Lediglich diejenigen Abnehmer, die Landbevölkerung zu ihren Kunden zählen, haben etwas Absatz zu verzeichnen. Als weiteres geschäftserhellendes Moment kommt die Ausschaltung der besetzten Gebiete, die sonst eins der kaufkräftigsten Absatzgebiete für die Konfektion bildeten, hinzu, und schließlich zwingen die ungeheuren Geldwertschwankungen die Abnehmer zu äußerster Einschränkung, da bei Verkauf in Papiermark im Ladengeschäft selbst auf Basis einer Goldmarkrechnung ein fortgesetzter Substanzverlust nicht zu vermeiden ist.

Größe Teile des deutschen Einzelhandels sind infolge des andauernden Kapitalschwundes nicht mehr kaufkräftig genug,

um ihren Bedarf in dem nötigen Umfange decken zu können. Die Erhöhung der Produktionskosten infolge der zerstückelten Währungs- und Wirtschaftsverhältnisse hat die Preise für das fertige Erzeugnis über Weltmarktniveau gesteigert.

Der Export hat nahezu gänzlich aufgehört, da der Einkauf in Deutschland nicht mehr vorteilhaft ist. Eine Anzahl von Firmen ist noch mit der Auslieferung von früheren Bestellungen beschäftigt oder hat mit Lohnaufträgen zu tun. Aber neue Aufträge gehen aus dem Ausland fast gar nicht mehr ein. Teilweise sucht man die überfüllten Lager durch Verkäufe unter Preis zu leichten, da die gewaltigen Steuersummen und die Löhne und Gehälter außerordentlich große Mittel erfordern. Indessen haben auch diese Notverkäufe das Geschäft nicht zu beleben vermocht.

* Vom Bremer Baumwollmarkt. Ohne besondere Unternehmungslust verlief die Berichtwoche bei ruhigem Geschäft. Die Terminmärkte waren schwach, behaupteten aber ihre feste Grundtendenz. Die Bremer Baumwollnotierung ging entgegen der weitesten Steigerung des Dollarkurses an und war am 12. Oktober 2918 000 000 Mark. In der abgelaufenen Berichtwoche wurden dem Bremer Markt 14 000 Ballen Baumwolle in der Vorwoche, von Bremer Markt wieder ausgeführt 30 700 (10 738) Ballen. Der Bremer Baumwollvorrat betrug 27 984 (gegen 61 832 Ballen in der Vorwoche).

Liverpool, 12. Oktober. Baumwolle. Umsatz 6000, Import 4000 Ballen. Tendenz: fest. American fully middling loco 16,61, per Okt. 16,11, Nov. 15,78, Dez. 15,66, Jan. 15,50, Febr. 15,37. Locomarkt: Amerikanische und brasilianische je 5 Punkte höher, Ägyptische 20 Punkte niedriger.

Liverpool, 12. Oktober. Ägyptische Baumwolle. Okt. 17,08, Jan. 17,30, März 17,30.

* Le Havre, 12. Oktober. Baumwolle: Oktober 614, November 602, Dezember 594, Januar 586, Februar 582, März 576, April 564, Mai 568, Juni 568, Juli 547, August 537, September 517; Verkauf 250 Ballen.

* Australische Wollmärkte. (Bericht von Lohmann & Co., Bremen.) Die in Verlaufe der letztwöchigen Sydney-Auktionen eingetretene Schwäche war am letzten Tag wieder vollkommen verschwunden, und die Auktionen schlossen sehr fest. Frankreich und Japan waren Hauptkäufer. Die Auswahl war gut in Spinner- und Handwollwolle; die angebotenen 26 000 Ballen wurden sehr rasch gekauft. Die jährigen Wollen sind im Vergleich mit dem Vorjahr von gleicher Feinheit, dagegen weniger feinfach. Das Konditionen der Wollen ist teilweise zu wünschen übrig. Angebot in kommander Woche zirka 85 000 Ballen.

Es notierten: Geare F. wenig fehlerhafte Vliese, für gutes kräftiges A.A.A.-Handelsgut, weißer Farbe ergebend 86,5 d. S. Vlieswolle, kann etwas fehlerhaft sein. Für guten, kräftigen, kuranten Handelsgut von guter A.A.A.-Feinheit 87 d. O. gute Stücken von guter Farbe und Länge, wenig fehlerhaft für kräftigen, kuranten Handelsgut A/AA-Feinheit 86 d. M. mehr oder

weniger fehlerhafte aber kräftige Geare u/o kräftige nicht zu fehlerhafte Stücke f. kuranten A/AA-Handelsgut 86 d. I. mittlere Stücke mehr oder weniger fehlerhafte u/o, kräftige nicht zu fehlerhafte Stücke für kuranten A-Handelsgut 83,5 d. II. fehlerhafte Stücke und Stücken mögl. frei von Brandspitzen 82,5 d. Preise verstehen sich per engl. Pfund d. Nordsees reingew., ohne Waschen.

Die Einfuhr für deutsche Textilwaren in Portugal gestaltet sich nach einem Bericht des Lissaboner Vertreters des „Konfektionär“ immer ungünstiger. Sehr ins Gewicht fällt die Tatsache, daß neuerdings, z. B. Wirkwaren im Lande selbst durch deutsches Personal und deutsche Maschinen hergestellt werden. Die so erzeugte Qualitätsware ertrug sich allgemeiner Beliebtheit und befindet sich dabei noch weit unter den deutschen Importpreisen.

Gegen überflüssige Textilmassen. Auf Veranlassung des Ausstellungs- und Messens der deutschen Industrie fand laut „Konfektionär“ eine Besprechung bei dem Reichsverband der deutschen Industrie über die Frage der Textilmassen statt. Es herrschte einstimmig die Ansicht, daß die

Überhandnahme der Textilmassen wirtschaftlich nicht mehr tragbar sei, da sie eine Belastung darstelle, die in keinem Verhältnis zu dem möglichen Erfolg derartiger Veranstaltungen stehe. Im Frühjahr 1929 werden die Textilressourcen entscheiden, welche Textilmassen von der Wirtschaft gewünscht und welche als entbehrlich betrachtet werden.

* Auf dem Lyoner Markt wirkte der Rückgang der Kurse und der Stillstand der Geschäfte in Asien wie in Europa auf die Geschäfte. Die asiatischen Herkünfte, die am ersten von diesen Umständen betroffen werden, vertragen eine ziemlich ausgeprägte Schwäche. Die europäischen Seiden, die weniger in Mitleidenschaft gezogen sind, geben Anlaß zu schwierigen Verhandlungen. Die Spekulation macht Versuche zu Deckungsverkäufen zu niedrigen Preisen in Kanton- und China-Seiden. Die Lyoner Fabrik ist vollständig genügend mit Material versehen, an ihre Stelle noch für einige Zeit laufend zu erhalten. Sie beschränkt sich nur auf die notwendigsten Einkäufe. — Die Preise von europäischen und Levante-Seiden sind folgende: Greges extra 9/11 330 Fr., do. 11/13 380 Fr., Italie extra 12/16 370-375 Fr., Italie 2. ordre 11/13 360 Fr., Brouse 1. ordre 15/16 355 Fr., Organzine Piemont et Messine extra 19/21 415 Fr., Italie 1. ordre 24/26 390 Fr., Brouse 1. ordre 28/32 370 Fr.

Der Marceller Kokonmarkt ist ruhig geblieben. Man hat 75 Fr. für gelbe Kokons Alexandrie-Syrie 1. Wahl bezahlt. — New York war ruhig und hat seine Tätigkeit auf allen Erzeugungsstätten eingeschränkt. — Der Schanghai-Markt war ruhig und ziemlich widerstandslos. Die Spinner, die übrigens infolge zahlreicher Lieferungsverträge in auf europäische Weise gepresenen Seiden von Anfang des Monats ziemlich ausverkauft sind, machen nur wenig Angebote. Jedenfalls dürfte die Schwäche der Wechselkurse neue Unterhandlungen erleichtern. Die Preise sind schwach und unregelmäßig. Man setzte an für Greges ohne filatures: Double Eagle extra und 18/15 (verfügbar) 375 Fr., Gold bear I 11/18 (anlandend) 370 Franken, Hyacinthe I 20/22 (verfügbar) 350 Fr., Best I 12/22 (Sept.-Okt.) 340 Fr.

Der Kantonmarkt, der gleichfalls schwach war, wurde nur durch einige Nachfragen Amerikas am Leben erhalten; die von Europa sind gleich null. Man setzte an für Best I 15/15 (Verschiffung) 340 Franken; die Käufer finden es aber günstiger, sich von dem schwimmenden Vorrat zu versorgen. Für Greges Kanton 21. Best I 15/15 (auf See) wurden erzielt 380-325 Fr., und für solche Okt.-Nov.-Lieferung 320-315 Fr.

Von Japan wird kein Wechsel der Lage gemeldet, man kann noch keinen Zeitpunkt für die ersten Versendungen angeben. Man setzte an für Greges Japon 21. I 15/15 (auf Lieferung) 305 Fr.

In Kunstseide bleibt die Lage äusserst günstig, Verbrauch nimmt stark zu.

Zollermäßigungen in der Tschechoslowakei. Infolge des neuen, zwischen der Tschechoslowakei und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages, der für zahlreiche Waren eine erhebliche Ermäßigung der Zölle vorsieht, erfahren, wie die „Textilwoche“ mittelt, auf Grund der Meistbegünstigungsklausel auch deutsche Waren bei Einfuhr nach der Tschechoslowakei Zollermäßigungen von 30-60 Proz. Es handelt sich u. a. um folgende Waren: Baumwollgarn 20, Baumwollgarn für den Detailverkauf 20, baumwollene Posamenten und Knöpfe 25, Leinwand und Leinwandgarn für den Detailverkauf 25, Kammgarn 20, Streifengarn 20, Wollestoffe 30 und 40, Kattunstoffe 30, Seidenstoffe 30, seidenen Wirk- und Strickwaren 25 und 35, seidenen Bänder 60 und 40, Halbselbengewebe 30, Halbselbengewebe 60 und 40, Damenhüte 45 Proz.

Für eine Anzahl einfuhrverbotener Waren sind ferner bestimmte Kontingente für die Einfuhr nach der Tschechoslowakei festgelegt worden, die infolge der Meistbegünstigung auch für die deutsche Warenzufuhr gelten, und zwar für folgende Waren: Baumwollgarn in Kleinhandelsaufmachung, Baumwollwaren, Flachs, Hanf und Jutewaren, Wollwaren, Seidenwaren, künstliche Blumen, Schmuckfedern, Hüte, Bekleidung, Wäsche, Modewaren, konfektionierte Backwaren.

Zollfreie Einfuhrkontingente luxemburgischer Textilwaren. Auf Grund des Friedensvertrages steht bekanntlich Luxemburg, ebenso wie Elsaß-Lothringen fünf Jahre lang die zollfreie Einfuhr für eine Reihe von Waren zu. Die soeben eingegangene neue, bis zum 15. September 1924 geltende Kontingentliste enthält, wie die „Textilwoche“ erfährt, u. a. folgende Positionen: Strohhüte 120 000 Stück, Woll- und Baumwollhüte 1000 t, Woll- und Baumwollgewebe 198 t, Baumwollsemit 6 t, Leinwandgewebe 20 t, Konfektion unter Ausschluß von Seidenwaren 63 t und Lederhandschuhe 1500 Dutzend Paar.

Metalle

Wochenbericht vom Metallmarkt. (Bericht der deutschen Metallhandels-A.G.) Die heute abschließende Berichtwoche brachte dem deutschen Metallhandel Prolet, die in Mark ausgedrückt für ein Kilogramm Zinn oder Kupfer Milliardenbeträge ausmachend.

Ein reguläres Geschäft in deutscher Währung ist infolgedessen kaum noch möglich, und die meisten Absätze, die getätigt werden, sind entweder Tauschgeschäfte oder Geschäfte, die auf Grund eines bestimmten Dollark- oder Pfund-Kurses mit einer von Fall zu Fall zu verändernden Umrechnung festgelegt werden.

Im Neumetall-Geschäft werden die Preise zum allergrößten Teil jetzt nur noch in englischen Pfunden oder Dollars vereinbart, da es sich bei diesen Metallen fast ausschließlich um Auslandsmaterial, das nach Deutschland importiert wird, handelt. Die Umsätze waren weiter von nicht allzu großer Bedeutung, da ein großer Teil des Konzerns nach

Devisen und Valuten

Leicht befestigt

* Berlin, 13. Oktober.

Das Geschäft am Devisenmarkt war heute ruhig. Im allgemeinen war eine gewisse Zurückhaltung unverkennbar, einmal wegen des Fehlens der amtlichen Notierungen, zum andern wurde die Unternehmungslust auch beeinträchtigt durch die Spannung, die die Unsicherheit über das Ergebnis der heutigen Reichstagsberatung erzeugte, von der die Entscheidung über das Ermächtigungsgesetz abhängt. Die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln trug keinen großen Umfang. Im Laufe des Vormittags kam auch einiges Material heraus, das anscheinend die enormen Lohnzahlungen noch hier und da zu Abgaben von Devisen nötigen. Die Umsätze wickelten sich auf einem etwas erhöhten Niveau ab.

London wurde vormittags mit etwa 24-25 Milliarden, d. h. etwa 5,3-5,5 für den Dollar, umgeätzt. Später bewirkten rheinische Käufe, die sich jedoch ebenfalls in verhältnismäßig geringen Grenzen hielten, eine leichte Befestigung. London wurde auf Basis von 25-26 Milliarden entsprechend einem

Dollarkurs von 5,3-5,7 Milliarden umgesetzt.

Auf diesem Niveau hielten sich die Kurse auch gegen 1 Uhr. Dollarschatzanweisungen stellten sich gegen Mittag auf etwa 5-5,2 Milliarden; für Goldanleihe wurde ein Kurs von 4 1/2 Milliarden genannt.

Dresdner Banknoten. Tschechische Kronen (große Stücke) 157 600 000 G., 160 400 000 B., Deutschösterreich 71 820 G., 72 810 B.

Zürich, 13. Oktober.

Table with exchange rates for Berlin, London, Amsterdam, etc.

London, 13. Oktober.

Table with exchange rates for Berlin, New York, Paris, etc.

Budapest, 13. Oktober.

Table with exchange rates for Amsterdam, Dukat, etc.

Kopenhagen, 13. Oktober.

Table with exchange rates for London, New York, Hamburg, etc.

Stockholm, 13. Oktober.

Table with exchange rates for London, Berlin, Paris, etc.

Christiana, 13. Oktober.

Table with exchange rates for London, Hamburg, Paris, etc.

Effekten

Von der Leipziger Börse. Am Montag, den 15. Oktober, werden Elite-Werke (Junge) Nr. 68 001-120 000 eingeführt.

Halle, 13. Oktober. (In Millionen.)

Table with market data for Halle, including Stahl, Eisen, etc.

Freiverkehr: Afl 6800, Bankverein Arten 150, etc.

Die Hallesche Börse zeigte vorwiegend feste Tendenz, doch war angesichts der bevorstehenden politischen Entscheidungen eine gewisse Zurückhaltung unverkennbar. Bankaktien zogen fast durchweg an, so Hallescher Bankverein von 200 auf 300. Zuckerwerte waren sehr stark begehrt. Glaugischer Zucker verbesserten ihren Kurs von 8000 auf 12 000. Zuckerfabriker Halle stiegen gar von 1500 auf 3500 und mußten dabei scharf repartiert werden.

Bemerkenswert war die Nachfrage nach Kyffhäuserhüte, die am Freitag in Berlin von 850 auf 850 zurückgegangen waren und heute in Halle mit 1000 notierten. Im Freiverkehr hatten Krügershall mit einer Steigerung von 3000 Proz. den größten Gewinn zu verzeichnen. Die wenigen Kursrückgänge, die in der Rechnung traten, bewegten sich in recht geringen Grenzen. Gottfried Lindner schwächten sich von 2400 auf 1800 ab. Eisenwerk Brünner waren wegen Besagungsabschlages gestrichen. Goldanleihe erreichten 4500 bez. G. (rep.), Dollarschatzanweisungen 4800 G.

Gebr. Barenholz Garne, Baumwoll. Filiale Leipzig, Neumarkt 24.

Bauhaus William Marx-Schnock Leipzig, Bismarckstr. 1. Ausführung aller Bankgeschäfte.

Bankhaus Bühl & Co., Kom.-Ges., Leipzig, Schillerstr. 3. Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte.

Wie vor nur in deutscher Reichsmark rechnerisch und durch die Marktrechnung die Kalkulation ungeheuer erschwert wird.

Am Londoner Metallmarkt war besonders Kupfer weiter rückgängig, so daß der Kurs um etwa 2 Pfd. St. per engl. Tonne zurückging, auch Zinn, das um etwa 4 Pfd. St., und Zink, das um etwa 5 Pfd. St. per englische Tonne im Preise zurückgesetzt wurde, waren abgeschwächt, während sich Blei ungefähr auf dem Stande der Vorwoche behauptete.

* Pforzheim, 13. Okt. 12 Uhr mittags. Es notieren per Gramm in Millionen

Table with 3 columns: Metal (Platin, Feingold, Silber), 12. Okt., 13. Okt.

Die Zuckerwirtschaft

Die im letzten Herbst wieder eingeführte Zwangsverpflichtung für Zucker gilt bekanntlich nur für Zucker der letztjährigen Erzeugung, von dem zurzeit der Rest zur Verteilung gelangt. Durch eine in diesen Tagen erscheinende Verordnung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft werden zur Vermeidung von Störungen der Zuckerversorgung des kommenden Jahres eine Reihe besonderer Maßnahmen getroffen. Die Verordnung, die mit Zustimmung des Reichsrats ergeht und die auch von den zuständigen Ausschüssen des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats einstimmig gebilligt worden ist, geht davon aus, daß eine Fortführung der Zwangsverpflichtung infolge ihrer produktionshemmenden Wirkungen auf den Rübenbau und damit auf die künftige Zuckerversorgung des deutschen Volkes nicht möglich ist. Sie führt andererseits bestimmte Sicherungen ein, damit auch in der freien Wirtschaft der Zucker in erster Linie der verbrauchenden Bevölkerung zugute kommt.

Zunächst wird den Zuckerfabriken die Verpflichtung auferlegt, eine gewisse Menge Zucker aus der neuen Erzeugung bis zu einem vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmten Zeitpunkt auf Lager zu halten. Diese Rücklage ist so bemessen, daß sie den Bedarf der Bevölkerung für etwa vier Monate sichert. Sie darf erst in den Verkehr gebracht werden, wenn der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sie freigibt. Auf diese Weise wird erreicht, daß nicht der gesamte Zucker neuer Erzeugung am Anfang des Wirtschaftsjahres auf den Markt und in den Konsum kommt, wodurch unter Umständen für den Rest des Wirtschaftsjahres Störungen in der Versorgung eintreten könnten.

Zur Verhinderung einer etwa zu bedrückenden Spekulation mit Zucker wird sodann eine besondere Großhandels- und Lagererlaubnis für Zucker eingeführt für diejenigen Betriebe, die den Handel mit Zucker neu aufnehmen wollen. Großhandelsbetriebe, die vor dem 1. Oktober 1923 auf Grund einer Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln mit Zucker gehandelt haben, bedürfen dieser neuen Erlaubnis nicht. Auch ihnen kann aber nach den bereits geltenden Bestimmungen die Erlaubnis entzogen werden, falls sie sich als unzuverlässig erweisen.

Endlich sieht die Verordnung eine Einschränkung der gewerblichen Zuckerverarbeitung vor. Die Verwendung von Zucker zur Herstellung von Marmelade und Obstkonerven, Kunsthonig, Schokoladen und Süßigkeiten sowie Brauntwein und brauntweinhaltigen Getränken aller Art wird von einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht. Auch Betriebe, die diese Erlaubnis erhalten, dürfen Zucker nur in dem Umfang und unter den Bedingungen beziehen oder verwenden, die für die einzelnen Gruppen festgesetzt werden. Es wird dadurch erreicht, daß die Anknüpfung von Zucker durch die gewerblichen Industrien der jeweiligen allgemeinen Versorgungslage angepaßt werden können. Zucker, der im letzten Wirtschaftsjahr durch die zuständigen Stellen geliefert oder zugewiesen worden ist, darf bis auf weiteres noch verarbeitet werden.

Hamburger Warenmärkte

von 13. Oktober

Kaffee Tendenz sehr ruhig. Von Brasilien waren keine nennenswerten Abschlüsse bekannt. Verzollte Ware war etwas billiger infolge der etwas niedrigeren Zollsätze. Für schwimmende Ware bestand Interesse.

Auslandszucker: Ruhig. Preise unverändert. Der Markt ist vollkommen unverändert.

Kakaos: Ruhig. Kakaoexport: 46-47, inl. 47. Dolarcent, Kakaoexport auf Basis von 42 Pfd. St. gehandelt. Rohkakaos: Markt sehr ruhig. Für Bahia bestand Interesse zu 33 sh. für Accra good fermented zu 31 sh. Loko nur kleines Geschäft.

Reis: Markt ruhig. Loko-Burma 14 sh 6 d, Burma-Busch 11 sh 3 d, Mulu-Burma 10 19 sh 6 d. Getreide: Laxlos und umhüllend. Vereinzelt kleine Abschlüsse zu großen Preisrückgängen. Die Forderungen waren gegen gestern unverändert.

Mehl: Ausnahmehies. Mühlen 42,5. Backermehl hies Mühlen 38,5, inländ. Ausnahmehies 28, inl. 29 proz. 25 Millardent. amerikan. ab Kai Hamburg 6,25-7,5 Dollar. Roggenmehl: Typoz. ab Mühlen 28,5. Roggenmehl hies. Mühlen 25,5. Typoz. inl. Mühlen 23, Roggenmehl hies. Mühlen 21,5 Millardent. Markt.

Kakaohalfabriken. (Marktbericht der Firma Haubert & Co., Hamburg.) Infolge des katastrophalen Währungsverfalls und der damit verbundenen wieder einsetzenden Geldknappheit ist die Geschäftstätigkeit sehr begrenzt. Angebote in Markwährung sind so gut wie verschwunden, und nur kleine Posten werden angeboten, die dazu dienen sollen, die laufenden Unkosten zu decken. Die Preise hierfür wurden wie folgt notiert: Kakaoexport 2900, Kakaoexport 1900, Convertere 1900 Millionen Mark.

Fische

Stettiner Meeresmarkt. (Bericht von E. F. Dahlke, Stettin.) In dieser Beziehung trafen von Schottland überhaupt keine Zufuhren hier ein, und nur von Norwegen brachten die beiden Dampfer „Urd“ und „Bergenhus“ zusammen 7000 norwegische Herlinge und von Holland der Dampfer „Fortuna“ 540 Paß holländische Herlinge hier an. Der fast ständige Verfall der Mark und die damit verbundene Geldknappheit ließen jedes größere Geschäft vermissen, und es kam nur zu kleinen Umsätzen. Die Verladungen waren daher auch nur sehr geringe. Notiert wurden zuletzt für 1923er Crownbrand Filets 42,5-43,5 sh. Crownbrand Matfall und Crownbrand Matfall 41,5-42,5 sh. Crownbrand large Sprats 24,5-25,5 sh. unverschmaltete schottische Herlinge ebenso. 1923er Schellfische 27-30 norw. Kr. 1923er Vaardfische 24-30 norw. Kr. 1923er schwed. Sprats 15-16 schw. Kr. deutsche Matras 24-25 bis 25-26 sh. holländische Matras in schott. Tonnen 21-22 holl. Gulden.

Von norwegischen Forderungen trafen einige kleine Posten hier ein. Die letzte Kräfte fanden und bedarfen: 1923er große Forderungen 45-47 norw. Kr. mittlere Forderungen 48-44 norw. Kr. kleinere Forderungen 57 bis 60 norw. Kr. kleinere Forderungen 57-58 norw. Kr. 25 bis 26 Paß ab Lager Stettin, netto.

Produkten-Notierungen

Berlin, 13. Oktober.

Table with 3 columns: Produkte, Alles in Millionen per 50 kg netto, Alles in Millionen per 50 kg ab Station.

Am Produktenmarkt war das Geschäft heute

ruhig; die Preise stellten sich wesentlich höher als gestern. Die Forderungen in Dollar und Cent auf Basis der Goldanleihe waren wenig verändert. Der Börsenmarkt hat wegen amtlicher Notierung der Preise in Dollar und Cent beraten, ohne bisher zu einem Ergebnis zu kommen. Für Roggen erhielt sich die Nachfrage der Reichsgeldstelle.

* Leipzig Produktenmarkt vom 13. Oktober. An der Leipziger Produktenbörse kam es infolge der fortschreitenden Devisensteigerung zu gewaltigen bei Stachen Preissteigerungen für alle Getreide, Futtermittel, Hülsenfrüchte und Kartoffeln. Das Geschäft blieb infolgedessen schloppend, jedenfalls wurden kaum die allerniedrigsten Käufe getätigt. Die amtlichen Notierungen laufen für Ware prompt Parität freifrei Leipzig gegen Barzahlung pro 50 kg: Weizen 6900-7300 (1400-1600), Roggen 6000-6500 (1200-1400), Sommergerste 6200-7000 (1800-1900), Wintergerste 6300-6600 (1200-1300), Hafer 4750-5250 (1100-1300), Mais -, Raps 1100-1200 (1700 bis 2000) bezahlt und Brief.

Oele und Fette

* Hamburger Öl- und Fettpreise vom 13. Oktober. Leinöl 54 Gulden, Leinölfeinstes 55 Gulden, Lager-Palmöl 36 Pfd. St., Palmkernöl 46 Pfd. St., Palmkernölfeinstes 42 Pfd. St., Kokosöl 57 Gulden, Kokosölfeinstes 46 Gulden, Rindmilch, erste Pressung 58 Pfd. St., do. zweite Pressung 52 Pfd. St., Terpentinöl, amerikan. 38 Dollar, do. schwedisch 32 schwed. Kr., Dorschtran, hell, blank 97 norweg. Kr., do. braun, blank 88 norweg. Kronen, Rindtalg 42-45 Pfd. St., Hammeltalg 45 1/2 Pfd. St., Schellack, orange 310 sh per cwt., do. la rouge 350 sh per cwt., Leinölfeinstes 6 Gulden, brauner Tran 77 norweg. Kr., Knochenfett 28 Dollar, Lederlein 27 Dollar.

Die Lage auf dem Devisenmarkt brachte das Geschäft am hiesigen Markte in der verflochtenen Woche völlig zum Stillstand. Infolge der enormen Schwankungen wird bis auf weiteres zur besseren Uebersicht über die Marktlage der Bericht in ausländischen Währungen herausgegeben.

Vom Hopfenmarkte

Table with 4 columns: Nürnberg, Notierungen für 1923er Hopfen vom 13. Okt. (50 kg), Gute, Mittlere, Geringe.

Pharmazeutische Produkte und Schwermetalle

Table with 2 columns: Name, Preis.

Die Geldknappheit am Markte hat sich weiter zuspitzen.

Angesichts der sprunghaftem Devisenanstieg bemerkt große Verwirrung. Die Auswirkung der geschaffenen Lage ist noch nicht abzusehen.

* Stärkefabrikate

Wasch- und Pflanzmittel. Großhandelspreise im Verkehr mit dem Einzelhandel, mitgeteilt von der Firma Wilhelm Adler, Leipzig, Humboldtstraße 12.

Table with 3 columns: Produkt, Preis, Einheit.

* Seife

Table with 3 columns: Produkt, Preis, Einheit.

* Stoffe

Table with 3 columns: Produkt, Preis, Einheit.

* Gewürze

Table with 3 columns: Produkt, Preis, Einheit.

Preisbewegungen

Der Benzolpreis des Benzol-Verbandes G. m. b. H. Bochum beträgt am 13. Oktober pro Kilogramm ab Lager Leipzig für Motorenbenzol 36 Goldpfennig und für 90er Handelsbenzol 47 Goldpfennig. Preis bei Goldgang zum Dollarmittelkurs bei Zahlung.

* Der Marktpreis für Siedesalz stellte sich am 13. Oktober bei einem Dollarkurs von 4 Milliarden Mark auf 3,3 Milliarden Mark pro Zentner ohne Saug frei Haus geliefert.

Advertisement for UNITED STATES LINES, featuring Leviathan and other ships, with contact information for Berlin and Leipzig.

Large advertisement for Weinbrand Winkelhöusen Alfe Reserve.

Advertisement for Charlotte Bau Leo Last Leipzig Gera-R.

Advertisement for Beckert's Trauerwaren-Magazin.

Advertisement for Gummiklose.

Advertisement for Ähnliche Bekannmachungen.

Advertisement for Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Advertisement for Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig.

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr.

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Advertisement for Stadterordnetenwahl betr. (continued).

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices.

Wohnungsveränderung... Erhöhung des Tarifs für Kraft- und Pferdebesitzer...

Erhöhung des Tarifs für Kraft- und Pferdebesitzer... Die Erhöhung ist bereits am 12. Oktober...

Erhöhung der Bahnhofsgebühren für Droschken... Die Erhöhung ist bereits am 12. Oktober...

Erhöhung der Bahnhofsgebühren für Droschken... Die Erhöhung ist bereits am 12. Oktober...

Im öffentlichen Bier- und Schenkwesen... Der Rat der Stadt Leipzig...

Im öffentlichen Bier- und Schenkwesen... Der Rat der Stadt Leipzig...

Im öffentlichen Bier- und Schenkwesen... Der Rat der Stadt Leipzig...

Im öffentlichen Bier- und Schenkwesen... Der Rat der Stadt Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

13. auf den Wählern 14515 und 14291... Wählergericht Leipzig...

Der Vorstand besteht aus einem... Wählergericht Leipzig...

Der Vorstand besteht aus einem... Wählergericht Leipzig...

Der Vorstand besteht aus einem... Wählergericht Leipzig...

Der Vorstand besteht aus einem... Wählergericht Leipzig...

Neues Theater... Der Rosenkavalier... Hamlet, Prinz von Dänemark...

2. Gewandhauskonzert: Donnerstag, den 18. Oktober, 7 Uhr... Dirigent: Wilhelm Furtwängler...

Gesellschaft der Musikfreunde - Philharmonische Gesellschaft - Riedel-Verein... 12 Philharmonische Konzerte...

Luna-Park am Auensee... Heute 5 Uhr nachm. Der beliebte Luna-Ball...

Tanzpalast Sommerfeld à la Meusdorf... Keule großer Ball...

Kleines Theater... Bibikoff... Triphonola...

Neues Theater... Hamlet, Prinz von Dänemark... Der Rosenkavalier...

Morgen Montag... Ester Naparstok... Morgen Montag...

Morgen Montag... Lotte Meusel... Morgen Montag...

Georg Brückner... Pianoforte... Schimmel...

Tanzpalast Sommerfeld... Keule großer Ball... Schimmel...

Kleines Theater... Bibikoff... Triphonola...

Neues Theater... Hamlet, Prinz von Dänemark... Der Rosenkavalier...

Morgen Montag... Ester Naparstok... Morgen Montag...

Morgen Montag... Lotte Meusel... Morgen Montag...

Georg Brückner... Pianoforte... Schimmel...

Tanzpalast Sommerfeld... Keule großer Ball... Schimmel...

Kleines Theater... Bibikoff... Triphonola...

Neues Theater... Hamlet, Prinz von Dänemark... Der Rosenkavalier...

Morgen Montag... Ester Naparstok... Morgen Montag...

Morgen Montag... Lotte Meusel... Morgen Montag...

Georg Brückner... Pianoforte... Schimmel...

Tanzpalast Sommerfeld... Keule großer Ball... Schimmel...

Kleines Theater... Bibikoff... Triphonola...

RONISCH... Flügel u. Pianinos sind ausgezeichnet durch Eigenart und Schönheit des Klanges...

ANORAMA... Kunstspiele... Panorama...

Eden... Kein Weinzwang... Sonder-Abend...

Reformbottchen... Rockstroh... Spezial...

Palmen-Garten... Zwei Konzerte... Ball-Veranstaltung...

Drei Linden... Jubiläums-Spielplan... Schlager auf Schlager!

RONISCH... Flügel u. Pianinos sind ausgezeichnet durch Eigenart und Schönheit des Klanges...

ANORAMA... Kunstspiele... Panorama...

Eden... Kein Weinzwang... Sonder-Abend...

Reformbottchen... Rockstroh... Spezial...

Palmen-Garten... Zwei Konzerte... Ball-Veranstaltung...

Drei Linden... Jubiläums-Spielplan... Schlager auf Schlager!

Schiffahrt und Spedition



Gegr. 1871

Regelmäßiger Passagierdampferdienst
mittels Doppelschrauben-
u. Dreischraubendampfer

Hamburg-New York

„Manchuria“	27. Okt.
„Canopic“	5. Nov.
„Mongolia“	10. Nov.
„Minnekahda“	17. Nov.
„Pittsburgh“	26. Nov.

White Star Line Bremen New York

„Pittsburgh“ 16. Okt.
Hervorragende Einrichtung der Kajüte und
3. Klasse.

Vorzügliche Verpflegung.
Auskunft erteilt die Passage-Abteilung der

White Star Line American Line

Alsterdamm 39 Hamburg
oder deren Vertreter.
Generalvertretung in Leipzig:
Richard Gey, Internationales
Reisebureau,
Schützestr. 12 Fernspr. 27185.

ROYAL MAIL LINE

Die Königl. Englische Postdampfer-Linie
Gegründet 1839

HAMBURG-NEW YORK

P.-D. „Orca“	20. Oktbr.	19. Dezbr.
P.-D. „Orduna“	31. Oktbr.	8. Jan.
P.-D. „Ohio“	7. Novbr.	
P.-D. „Orbita“	28. Novbr.	

Fahrtpreise Hamburg-Southampton:
I. Klasse 2 5, Kajüte u. II. Kl. 2 3, 10 s.

BRASILIEN-LA PLATA

von Southampton und Cherbourg
P.-D. „Araguaya“ 19. Oktbr.
Anschlußdampfer von Hamburg.

ROYAL MAIL LINE G. M. B. H.

HAMBURG BERLIN
Alsterdamm 39 Unter den Linden 17/18
sowie für Passage:
Leipzig: Brasch & Nothenstein, am Markt, Tel. Nr. 1349.
für Fracht: Ponthol & Bendtmann, Leipzig, Brühl 47.



HAMBURG-AMERIKA-LINIE

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT HAMBURG CUBA - MEXICO

HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO,
PUERTO, MEXICO
Abfahrtsstage
Dampfer Toledo 20. Okt.
„Holsatia“ 20. Nov.
„Toledo“ 22. Dez.

Vorzügliche Einrichtungen
erster Klasse (Stanzzimmererleuchten),
Mittel- und Zwischendeck,
Nähere Auskunft über Fahrpreise
und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA-LINIE

Hamburg und deren Vertreter in:
Santzen, Ernst Sembrner, Töpfer-
straße 21.
Erfurt, Keyserische Buchh., Anger 11.
Halle, Georg Schultze, Berth. Str. 52.
Mörsdorf, S. Alberts-Jacket, Poststr. 44.
Mölsen, Köhler & Kallun, Post-
straße 24-25.
Pisa, A. Wilhelm Knorr, Ziegelstr.
Werdau i. Sa., Alfred Heiser.
Zwickau, P. Hering Hauptmarkt 23.
Wilmanns Witte,
Leipzig, Augustenplatz 2.
Frachtauskünfte erteilt das
Schiffsfachkontor G. M. B. H.,
Leipzig, Ditttrichring 8,
Fernsprecher 22967.

* Grude *

Ist ein Schmelzprodukt der Braunkohle und
unter dem Namen Grudekoks im Handel.
Er ist der markenfreie Brennstoff.
Verfeuert wird er im Rieschel-Wellsieb-
Grudeherd (D. R. P.), der durch seine eigen-
artige Konstruktion diesen Brennstoff restlos
ausnutzt. Die Speisen sind alle richtig gar
gekocht und von höchster Bekömmlichkeit.
Lassen Sie sich den Herd vorführen bei
Deutsche Patent-Grudeofen-Fabrik Walter
Rieschel & Co. m. b. H., Leipzig, Nürnberger
Straße 54, Ecke Liebigstr. Fernruf 25 274.

Rieschel

Allgemeine Transportgesellschaft
vorm. Gondrand & Mangill, m. b. H.,
Leipzig

Pillule Leipzig, Magdeburg-Thüringer Bahn-
hof, Freisiedebahnhof, Eutritzer Straße,
Fernsprecher 1591, 6594 und 15910.
Möbeltransporte
in der Stadt und nach auswärtig mit
ohne Umladung.
Wohnungstausch.

Büromöbel Geldschranke

Ruf: 1294
Edmund Stephan,
Gottschedstr. 25 (Laden).
Spezialwerkstätte zur Aufarbeitung
von Schreib- u. Rechenmaschinen.

Private Krankenkasse für Selbständige

(Kaufleute, Handwerker- und Gewerbetreibende).
Freie Arztwahl! Privatrechtl. Behandlung! Billige Beiträge!
Hoehwertige neuzeitliche Leistungen.
Keine Akt-Gesellschaft! Mittel-Beit. 150 000 Pers.
Begräbnis-Geld-Versicherung
Günstige Tarife! Hohe Zinsgewinn-Anteile!
Nur wenn sich ein Seemannsamtliche Fürsorge-
Organisation des selbständ. gewerblichen Mittel-
standes: Versicherungs-Anstalt d. selbst. Gewerbetreibenden a. G.
Bez.-Vor. Leipzig
Bez.-Vorstand: P. Dorschel, Hallesche Straße 44.
Telephon 31 303 und 30 229.
Tücht., zuverläss. Werbe-Vertreter wird nach eingestell!

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig, Brühl 2.

Auslandgeschäft.
Wollwarenfabrikation
sehr gut eingeführt, circa 65 Maschinen,
u. 100 Arbeiter, Bamb., Gerbei., Zentrale-
Maschinen usw. wird verhältnismäßig
gegen bar verkauft.
Objekt ist in nordböhmischer Grenz-
stadt und kann auch nach anderen Stän-
den verlegt werden. Besondere Auf-
merksamkeit nicht nötig. Kaufpreis wird
eingeliefert. Für Zinsgewinnrecht ab Lie-
bhaber ist für die Verkäufer ein Bonus
mit 1/2 beteiligt. Bieten oder schriftl.
Zeitgeber beschaffen.
Anfragen unter Z 3945 (Geldstr.)
Leipz. Tagbl., Johanniplatz 8.

**Archo
Triumph**
Schreibmaschinen
vorratig bewähr-
General-Vertrieb
W. Schäfer, Brühl 14
Tel. 15962

Schreibmaschinen.
größtes Lager
neue und gebrauchte mit Garantie.
Leonhardt & Schmitz,
Thomasthor 11/4, Ebertstr.

Aktien

Handelsges. eingetr.
GmbH
Großhandel m.
Contor u. Lager.
Tel. 1 1250 64, 90, 10
Leipz. C. u. T. u. C. P.
Zentr. (Hobannio 9. 3)

E. Becker,
Jägerberg II
Leipzig
Teleph. 10401

Bücher

einige wertvolle Werte und ganze
Bibliotheken laut
Eugen Michel, Nürnberg-Str. 45.
Fernsprecher 12045.

Neue und gebrauchte
Säcke.
Offerten erbeten und gern gegeben
S. Dollinger & Co.
Sackgroßhandlung
Leipzig, Mühlengasse 8.
Tel. 17340.

Zeitung,
Bücher, Mosch, Lumpen laut und
gibt ab
S. Steinbrecher,
Bismarckstr. 11 u. 8, Brühl 39. Tel. 22634.

Säcke aller Art

aus zerfallene und Papiergewebe
Packleinwand
laut und verkauft **Sack-Großhandlung**
vormals: Kanarek & Korbane
jetzt: M. Kanarek, Große Meißnerstraße 17.
Telephon 29 294.

Der große Erfolg ist der beste
Beweis meiner Leistungsfähigkeit.

Ein Geheimnis

für viele ist es, daß so manche ihrer Mitmenschen
elegant, modern und schick gekleidet
gehen, obwohl ihr Einkommen kein so hohes ist. Es ist begrifflicherweises von
großem Interesse, allerdings

Nur für Damen

folgendes zu wissen: Ich biete Ihnen als **erstes Etagegeschäft auf**
Zahlungs-Erleichterung ohne Preisaufschlag, ohne Geldentwertung
bei streng festen Preisen und lege bei kleiner Anzahlung 4 bis
6 Wochen zurück

Damen-Konfektion

**Damen-, Backfisch-Mäntel,
Kostüme, imit. Katzen-, Flausch-,
Sport- und Strickjacken, Kleider
in Popeline, Gabardine, Cheviot,
Seide, Röcke und Blusen.**

Auswahl wie in einem Spezialgeschäft in allen
Preislagen, Größen und modernen Ausführungen.
Kein Laden, kein Personal, daher billig!

E. Ulber L.-Gohlts, Gottschallstr. 12, III.
Straßenbahnlinien 13 und 20.

Geschäftsverbindungen

im nordmährisch-schlesischen Industrie-
gebiet, in der Slowakei und in Polen
vermittelt sicher und zweckmäßig
Morgenzeltung und Handelsblatt,
Mährisch-Ostrau.

Alte Trauringe und alle sonstigen
Gold- und Silber-
gegenstände, Brillanten, sowie Schmuckstücke u. Platinstücke kauft
Edelmetall-Vorwertung: Jeweller Fritz Pflüger,
Leipzig, Johanniplatz 18. Telefon 25370.

Bermittlung Berahn, Bermittlung, Berahn,
Berahn, Leipzig, Brühl 11/4, Fernspr. 116, Tel. 51608

Junger Buchdrucker mit 6000 Dollar
Barkapital, Hochschulbildung, Auslands-
deutscher, verheiratet, sucht in Leipzig
**Anstellung oder Beteiligung im Werk-
druck oder Verlag** (am liebsten natur-
wissenschaftlich). Vermittler erhalten-Incorar.
Offerten unter Z. 3942 an die Geschäfts-
stelle des Leipziger Tageblattes, Johannis-
gasse Nr. 8.

Ein kleiner Grade

ist das Ideal des Sportmanns und
Selbstfahrers. Er ist der einfachste
und leichtgängigste Kleinwagen der
Gegenwart und kostet nicht mehr
wie ein Motorrad. Sie finden ihn bei
Grade-Zweitzler oder direkt bei
der General-Vertretung für Sachsen
und Thüringen
80chs. Automobil- u. Motoren-Ges.
Leipzig, Ditttrichring 16a.

BREMEN



AMERIKA OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit
eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-
bringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen
Relaisgepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
**NORDDEUTSCHER
LLOYD
BREMEN**
und seine Vertretungen
in Leipzig: Norddeutscher Lloyd
Generalagentur, Poststraße 1,
in : Lloydagentur Meßamt, Markt 4,
in Zwickau: Lloydreisebüro Ernst Weißbar,
An der Marienkr. 18.

Wer umziehen will

hole kostenlose Trans-
port-Offerten ein bei
Emil Laschet
Internationaler Möbel-Transport und Spedition
Leipzig, Hausstädter Steinweg 46, I. Fernr. 11896
Ringfreil

Erstklassige, gewissenhafte Ausführung, ent-
gegenkommendste persönliche Bedienung.

Die
berf
erf
Rei
zu
des
ber
die
des
fün
sch
find
ist
aus
An
Tr
frei
die
B
erf
aus
sam
die
Ent
R
and
and
St
von
den
B
B
bra
bra
F
pol
den
D
da
I
wo
als
Fe
tue
s
f
e
auf
nat
I
rep
ber
dr
ec
ver
aus
die
E
sch
mit
dem
trif
rung
für
Tr
Teil
aus
tion
be
zum
min
der
Dem
min
repu
ant
Was
der
H
an
die
Re
dur
die
wah
er
gier
reg
tie
sien
bei
dem
S
des
Als
Ver
es
sch
W
gef
me
dur
W
ne
W
n
zur
A
sch
fl
und
Re
St
Der
Rob
find
m
he
ein
b
Z
aus
s
run
auf
der
e
An
Dem
S
S
en